

*Eine Jack-Vance-Biographie
von Norma Vance*

2003
aus Cosmopolis 40

Der Artikel erschien im Original in *Cosmopolis* #40, Juli 2003. Zu finden,
wenn man diesem Link folgt: www.vanceintegral.com

Mit freundlicher Genehmigung von Norma und Jack Vance

1

Voriges Jahr habe ich für den Norwescon eine Jack-Vance-Biografie geschrieben, die einerseits auf persönlichen Erlebnissen beruht und andererseits auf Dingen, die aus Gesprächen mit Jack stammen und sein Leben vor unserer Hochzeit betreffen. Ein Teil davon könnte als amüsante Eskapaden bezeichnet werden. Das hat Spaß gemacht, aber ich möchte mich lieber nicht wiederholen. Also habe ich mich entschlossen, ihn vor dem Hintergrund (im Vordergrund?) seiner Eltern und Großeltern zu schildern. Ich hoffe, es erweist sich als nicht allzu langweilig.

Jacks Großvater mütterlicherseits, L. M. Hoefler, war ein prominenter Anwalt, der unter anderem die Brauereien von San Franzisko vertrat. Er war Mitglied im Olymic Club und im Bohemian Club. Bei einem Besuch in Italien ließ er zwei marmorne Athletenstatuen als Geschenk an den Olympic Club verschiffen. Bis zum heutigen Tag stehen sie zu beiden Seite des Club-Eingangs in der Post Street. Zu seinen Freunden zählte er andere Anwälte, Richter, Bürgermeister, Politiker, Hollywood-Menschen, erfolgreiche Geschäftsleute und alltägliche, normale Arbeiter, genauso wie die reicheren Mitglieder der Gesellschaft. Jeder schien ihn gekannt zu haben, wenn nicht persönlich, so doch vom Sehen.

L. M. Hoefler wohnte in der Haight Street, eher ein steiler Hügel, der Straßenbahnanschluss besaß. Normalerweise hielten die Straßenbahnen an Kreuzungen. Jack erinnert sich, dass, wo auch immer sein Großvater entlang der Straße die Bahn anrief, der Fahrer anhielt, um ihn einsteigen zu lassen; das Gleiche beim Ort seiner Wahl für den Ausstieg. Jacks Bruder, David, erinnert sich, dass, als er erst zehn gewesen ist, L. M. ihn zum Fahren aufforderte. Bei einer Gelegenheit, wahrscheinlich, um den langsamen Verkehr zu umgehen, bat er David auf der lin-

ken Straßenseite zu fahren. David beschwerte sich, dass sie von einem entgegenkommenden Wagen getroffen werden könnten, aber sein Großvater weigerte sich zuzuhören, und David war gezwungen zu tun, was ihm gesagt wurde. Obwohl L. M. Hoefler viele Freunde hatte, nett und höflich war, hatte er keine Ahnung wie man eine Beziehung zu einem Kind aufbaute; er erwartete nur Gehorsam. Jack erinnert sich, dass er von seinem Großvater mit der Bezeichnung »Vierauge« gehänselt wurde, ohne dass dieser sich um Jacks Unbehagen darüber kümmerte. In jenen Tagen war dies eine ziemlich alltägliche Hänselei, die von Kindern gegenüber anderen Kindern gebraucht wurde, die Brillen trugen. Ich bin mir nicht sicher, ob L. M absichtlich unfreundlich gewesen ist – aber Jack hat es nie vergessen.

2

Es sieht so aus, als hätte ich in der Geschichte zu weit vorgegriffen, also kehre ich etwas in der Zeit zurück. Ludwig Mathias Hoefler heiratete Emma Madeline Altemus. Jacks Mutter, Edith, war ihr einziges Kind. »Edy«, wie wir sie alle kannten, hatte viele Vorzüge und war nie selbstüchtig. Sie besaß eine gutmütige Natur, war intelligent und beliebt. Ihre Ausbildung erhielt sie an der Miss Sarah Hamlin's School, wo sie sich in all ihren Fächern hervortat, besonders in Geschichte. Ihr Erinnerungsvermögen für wichtige Daten war phänomenal. Ein weiteres ihrer Talente war Piano nach Gehör zu spielen. Dies wurde vor allem Jahre später geschätzt, nach dem Umzug nach Oakley, als sie bei Tanzveranstaltungen spielte und nicht viele Notenblätter verfügbar waren.

Edy war 16, als sich das Erdbeben und das Feuer von San Francisco ereigneten.* Das Erdbeben war schon verheerend, aber das Feuer war noch schlimmer. Das Haus ihres Vaters wurde so schwer beschädigt, dass ein kleiner Kochschuppen an der Stra-

* Ein weiteres bemerkenswertes Ereignis in Edys Leben war der Angriff auf Pearl Harbor am 7. Dezember 1941. Der 7. Dezember war Edys Geburtstag.

ßenseite vor dem Haus errichtet werden musste, um das Essen zuzubereiten. Jemand hat einen Schnappschuss von Edy, ihrer Mutter und der Mutter ihrer Mutter vor dem Schuppen gemacht – heute eine geschätzte Erinnerung.



Jacks Mutter Edy, Urgroßmutter Mary Elisabeth und Großmutter Emma.
Das Foto wurde von David Vance zur Verfügung gestellt.

Nun zur väterlichen Seite von Jacks Eltern: Die Familie Vance besaß einige Einrichtungsgeschäfte – in San Franzisko, Benecia, Stockton, Sacramento und vielleicht auch noch andernorts. Charles Albert Vance, Jacks Vater, wurde in Benecia geboren. Edy und Charles Albert trafen sich wahrscheinlich auf einer

Party oder einer anderen gesellschaftlichen Veranstaltung. Die Hoeflers und die Vances waren gut eingeführte Mitglieder der Gesellschaft San Franziskos, und den beiden jungen Leuten wurde Neuigkeitswert zugemessen. Es war für niemanden eine Überraschung, als die Verlobung bekannt gegeben und ein Hochzeitstermin festgesetzt wurde. Die Hochzeit war ein großes Ereignis. Extravagante und schöne Geschenke trafen ein, genauso wie auch andere, eher praktische. John Vance, Jacks Großvater und Charles Alberts Vater, gab den frisch Verheirateten ein großes Stück Land an der Filbert Street, immer noch eine der besten Gegenden in San Franzisko. Außerdem sah er zu, dass ein großes zweigeschossiges Haus gebaut wurde. Es schien, dass das Paar einer langen und glücklichen Zukunft entgegensehe. Zumindest war sie fruchtbar: Sie bekamen fünf Kinder innerhalb von ungefähr zehn Jahren oder etwas mehr.

3

Nachdem die Prohibition zum Gesetz wurde, stellten die Brauereien von San Franzisko ihren Betrieb ein und wurden niemals wiedereröffnet oder falls doch, dann erst in neuerer Zeit, und das Getränk war aller Wahrscheinlichkeit nach ein Softdrink. L. M. Hoefler hatte seine größte Einnahmequelle verloren. Nichtsdestotrotz hatte er noch andere Klienten und Investitionen. Er war nicht in Gefahr, an diesem Punkt in die Mittellosigkeit abzurutschen. Am Horizont allerdings drohte die Depression.

Die »Gesellschaft« hat Jack nie sehr beeindruckt. Intelligenz, Schwung, Courage und Können in speziellen Fähigkeiten war, was ihm gefiel. New-Orleans-Jazz ist ein Beispiel für eine spezielle Fähigkeit: Das Spielen von Ensemblemusik, oft ohne geschriebene Partituren oder ohne Notenblätter, von talentierten Meistern auf ihrem jeweils speziellen Instrument. Jeder Musiker musste auf das Spiel aller anderen Musiker im Ensemble Acht geben. Außerdem mag Jack lebhaftes Gespräche mit Freunden,

über alles und jedes, eine Art von »gescheitem« Wettstreit, auf Grundlage wissenschaftlicher Kenntnisse aller Art. Er ist dankbar für aufgezeichnete Bücher und Magazine, die ihn über eine große Vielfalt an Themen auf dem Laufenden halten. Humor und Freunde sind wesentliche Elemente für Jacks Vorstellung von einem guten Leben.

Jack denkt nicht mit großer Freundlichkeit an seinen Vater, sondern hat ihn als eine maßlose, nachlässige, autoritäre Person in Erinnerung, die zum größten Teil zu meiden war. Charles Albert besaß eine Ranch von 93 Hektar in einem schönen Teil von Mexiko, in der Nähe der Stadt Tepic. Bei seinen regelmäßigen Besuchen auf der Ranch nahm er manchmal seinen zweiten Sohn, Louie, als Gesellschaft mit. Schließlich wurde der Besitz verstaatlicht, was für Charles Albert ein schrecklicher Schlag gewesen sein muss.

4

Die Depression hielt die Vereinigten Staaten in festem Griff. Jacks Großvater, L. M. Hoefler, begann zu erkennen, dass etwas getan werden musste, um zu sparen. Er wusste von einem Mann mit erheblichen Mitteln, der umsiedeln oder ein neues Geschäft in San Franzisko anfangen wollte und einen geeigneten Wohnsitz brauchte. L. M. hatte über Wege nachgedacht, wie man Ausgaben kürzen konnte, und auch, dass die Sacramento-Delta-Region eine gesunde Umgebung für Edy und ihre Kinder abgeben könnte. Ihm selbst gefiel die Vorstellung einer Wochenendausflucht auf dem Land. Er stellte Erkundungen an und fand eine kleine Ranch im Gebiet von Oakley. Es gab ein Haus, das groß genug war und mit sehr wenig Aufwand für die gesamte Familie perfekt gemacht werden konnte. Er sprach Edy und seinen Schwiegersohn auf die Idee an und erklärte, dass das Mieteinkommen aus der Filbert Street die Miete in Oakley und einen Großteil der Lebenshaltungskosten abdecken würde. Edy hatte nichts dagegen, und so wurde der Umzug vollzogen. Alle

fünf Kinder, das Kindermädchen, Allie, selbst Charles Albert wohnte dort, wenn er nicht in Mexiko war.

Für Jacks Geschmack war der Umzug aufs Land das bedeutendste Ereignis seines Lebens. Das Leben war geradezu perfekt. Alle fünf Kinder besuchten den einzigen Raum der Iron House School. Die Schule und das Ranchhaus waren etwa einen Kilometer von einem der Wasserwege entfernt, das Ranchhaus einen Kilometer weiter im Osten und nicht weit entfernt von einer Molkerei. Jack nahm alles in Sichtweite in sich auf, Geräusche und Gerüche. Er ruft sich alles in Erinnerung, wenn er seine Bücher schreibt. Die Erfahrung war eine perfekte Quelle für beschreibende Prosa: für Ort, Stimmung und Empfindung. Sein Schlafzimmer hatte ein großes, abgeblendetes Fenster direkt neben seinem Bett. Die Aussicht war auf wogende Hügel, Obstgärten, Eukalyptusbäume, verschiedene Kiefernarten, Sträucher, Blumen und Kräuter in dellbraunem Boden. Den Hintergrund bildete der majestätische Mount Diablo, ein ehemaliger Vulkan, der nun erloschen ist (hoffen wir wenigstens). Jack fand diese Szenerie so bezaubernd, dass er sie auf eine Gipsplatte malte, um sie auch sehen zu können, wenn der Himmel bedeckt war. Die Zeichnung ging verloren, als alle umzogen, um eine weitere Ausbildung zu machen oder eine Anstellung zu suchen.